



Datum: 2017-09-29

Begrüßung der neuen Auszubildenden der Pittler ProRegion Berufsausbildung GmbH durch Bürgermeister Frieder Gebhardt am 29. September 2017

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
sehr geehrte Frau Niehaus,
sehr geehrter Herr Keil,
liebe Auszubildende,

eigentlich ist ein Ausbildungsbeginn wie eine Einschulung – es fehlen nur die Schultüten. Dafür gibt es aber einen großen Beutel voller Erwartungen und neuer Erfahrungen, denn der Übergang von der Schule zur Berufsausbildung ist einer der wichtigsten Schritte im Leben. Ich gratuliere Ihnen – liebe Auszubildende – zum Start in diesen neuen Lebensabschnitt und heiße Sie herzlich willkommen. Mit Ihrer Ausbildung oder Ihrer berufsvorbereitenden Maßnahme bei der Pittler ProRegion – daran besteht kein Zweifel – haben Sie die Weichen richtig gestellt. Bei den vielen Bewerbungen um einen Ausbildungsplatz haben Sie das große Los gezogen.

Sie gehören zu den 145 Jugendlichen, die sich am Ende von ursprünglich 800 Bewerberinnen und Bewerbern qualifiziert haben. Das sind Zahlen, bei denen es einem inzwischen schon ein wenig schwindelig werden kann. Noch nie konnten wir so viele Ausbildungsstellen besetzen und selten war die Nachfrage so groß in der gut dreißigjährigen Geschichte der Pittler Berufsausbildung.

Das spricht für die hohe Wertschätzung, die unserem Ausbildungsmodell zukommt, und das lässt darauf schließen, dass unser Konzept stimmt. Herr Geschäftsführer Thomas Keil und sein Ausbildungsteam setzen alles daran, damit Sie – liebe Auszubildende – einem beruflichen Aufstieg als gut qualifizierte Fachkraft entgegensehen können; so wie Tausende vor Ihnen hier am Standort Langen oder in der Niederlassung Darmstadt.

Wir alle wissen, dass Bildung der Schlüssel für eine gute Entwicklung unseres Landes ist. Sie ist zugleich eine Grundlage für individuelles Glück und für sozialen Frieden. Mit der Pittler ProRegion Berufsausbildung GmbH hat unsere Stadt (die als Mehrheitsgesellschafter selbst pro Jahr vier Ausbildungsplätze finanziert) zusammen mit ihren Partnern ein großartiges Bildungsangebot geschaffen. Die PBA ist eines der bedeutendsten und modernsten Ausbildungszentren in der Region, ein Silikon Valley für Mechatroniker, Anlagenmechaniker oder Maschinenführer.

Stellvertretend für alle danke ich dem Frankfurter Flughafenbetreiber Fraport AG und seiner Stiftung ProRegion, deren Vorsitzende Frau Silke Niehaus ich besonders begrüßen darf, für die starke Unterstützung und Partnerschaft. Die Fraport schätzt ja schon seit jeher das An-

Seite 1 von 3

Hausanschrift:

Südliche Ringstraße 80
63225 Langen (Hessen)

Telefon: 06103 203-125
Telefax: 06103 203-49125
E-Mail: rsorger@langen.de
Internet: www.langen.de

Ihr Gesprächspartner: Roland Sorger



gebot der PBA und macht davon rege Gebrauch. Sie steht beispielhaft dafür, dass die Ausbildung in Langen nicht nur für kleinere Unternehmen, die kein eigenes Personal dafür bereitstellen können, sondern genauso für größere Betriebe von Vorteil ist.

Sie alle können sich auf das hohe Niveau und die hervorragende technische Ausstattung bei der PBA verlassen. Die PBA ermöglicht Unternehmen und Belegschaften mit modernsten Werkzeugen, Pädagogen vom Fach und mit maßgeschneiderten Aus- und Weiterbildungsprogrammen den technischen Wandel erfolgreich zu meistern und immer am Ball zu bleiben. Als Besonderheit kommt hinzu, dass die Aus- und Weiterbildung ständig mit praxistauglicher Fertigung kombiniert wird. Die Erlöse daraus fließen komplett in die Ausbildung zurück. Als ein Beispiel dafür ist die Zusammenarbeit mit den Kommunalen Betrieben Langen zu nennen wie gerade bei der Erweiterung unserer Feuerwehr und dem Bau des künftigen Betriebshof der Kommunalen Betriebe an der Darmstädter Straße, wo PBA-Azubis an der Elektroinstallation arbeiten und darüber ihr Handwerk lernen.

Mehr als 100 Betriebe lassen heute an der Ampèrestraße ausbilden. Das ist wirklich beeindruckend und ein Beweis für die gute Reputation dieses überregionalen außerbetrieblichen Bildungsbetriebes. Ich danke allen Kooperationspartnern und ich danke den Ausbildern, die motiviert und kenntnisreich Wissen und Fertigkeiten vermitteln.

Ich freue mich, dass mit der SPIE SAG ein neuer Partner aus der Nachbarschaft mit im Boot sitzt. Das Unternehmen gehört zu den führenden herstellerunabhängigen Service- und Systemlieferanten für Strom-, Gas-, Wasser und Telekommunikationsnetze sowie für Anlagen rund um die Erzeugung, Bereitstellung und Anwendung von Energie und Medien. Ebenfalls hinzugekommen sind die Firma Optima Pharma aus Gladenbach, die pharmazeutische Abfüllanlagen und Verpackungsmaschinen entwickelt, und die Firma Schetter aus dem Raum Stuttgart, einem Spezialisten für die Gebäudetechnik. Außerdem bahnt sich eine Zusammenarbeit mit der Firma Erweka an. Der führende Hersteller von Tablettestgeräten für die pharmazeutische Industrie baut gerade an der Pittlerstraße seinen neue Firmenzentrale.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, so schön die Entwicklung bei unserem Ausbildungsbetrieb auch ist, so groß sind die Herausforderungen, die sie mit sich bringt. Damit komme ich auf ein ganz aktuelles Thema zu sprechen: Mit jetzt insgesamt 350 Auszubildenden, immer mehr Partnern und Aufgabenstellungen sind wir räumlich an unserer Grenzen gekommen. Mit anderen Worten: Um weiter wachsen zu können, müssen wir bauen – und das werden wir tun. Schon in wenigen Wochen ist erster Spatenstich.

Die PBA wird rund 4,3 Millionen Euro in moderne Werkshallen samt einem Verwaltungs- und Schulungsgebäude investieren. Unsere Kommunalen Betriebe haben dafür ein Baukonzept erstellt, das Langener Unternehmen LIG Bau GmbH hat die Ausschreibung gewonnen und wird die Baumaßnahmen ausführen. Das Baugrundstück befindet sich direkt südlich des bereits bestehenden Areals. Dort werden unter anderem eine große Halle für die Ausbildungsberufe Mechatroniker für Kältetechnik und Anlagenmechaniker Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik und eine kleinere Halle für die Ausbildung zum Mechatroniker entstehen. Insgesamt wächst die PBA um eine 3.000 Quadratmeter große Fläche und verdoppelt sich damit nahezu.

Einziges Wermutstropfen ist, dass die Gesellschaft dieses Projekt komplett aus eigener Kraft stemmen muss. Auf die erhoffte Förderung durch Bund und Land haben wir leider vergeblich gewartet. Für mich nicht nachvollziehbar - kehren Berlin und Wiesbaden doch bei jeder Gelegenheit die Bedeutung einer fundierten Berufsausbildung hervor und erwecken den



Eindruck, alles dafür zu tun. Wenn es dann aber (wie in unserem Fall) um die Finanzierung eines erfolgreichen Ausbildungsprojektes geht, lässt man uns im Regen stehen. Und das gerade jetzt, wo auch der Zustrom von Flüchtlingen den Bedarf an Aus- und Weiterbildung deutlich ansteigen lässt und die PBA auf diesem Gebiet Bestmarken setzt.

Zum Glück steht die Pittler ProRegion auf wirtschaftlich festen Beinen, sonst hätten wir die Erweiterung womöglich vergessen können. So kommt es aber glücklicherweise anders und wenn wir erst mit den Bauarbeiten begonnen haben, werden auch Sie als neue Auszubildende miterleben, wie Gutes wächst und die PBA ihre Kapazität auf 500 Plätze erweitert, um künftig noch mehr Partnern die Türen zu öffnen und qualitativ gut und wettbewerbsfähig auszubilden.

Es zeichnet sich ab, dass sich der Trend zur überbetrieblichen Ausbildung, wie sie die PBA so erfolgreich praktiziert, weiter verstärken wird. Die notwendige Ausstattung, gerade was die Technik anbelangt, ist teuer. Da sind viele Unternehmen dankbar, dass es Spezialisten wie die Pittler ProRegion gibt, die ihren Auszubildenden Möglichkeiten bietet, über die der eigene Betrieb nicht verfügt.

Meine Damen und Herren, die Kooperation mit Partnern aus der Wirtschaft ist das Standbein, auf dem die PBA wächst und gedeiht. Für das kommende Jahr deutet sich mit Unterstützung der städtischen Wirtschaftsförderung eine Zusammenarbeit der besonderen Art an, und zwar mit einer Fachhochschule in China, die die duale Ausbildung „made in Germany“ als Vorbild für das Riesenreich unter die Lupe nehmen möchte und sich dabei am Modell der PBA orientiert.

Überhaupt ist die Pittler ProRegion inzwischen – man kann das fast so sagen – weltweit ein Begriff, denn nicht nur bis nach China, sondern auch nach Argentinien ist der gute Ruf des Hauses gedrungen. Es ist noch nicht lange her, als wir eine Delegation vom Rio de la Plata zu Gast hatten, die sich vor Ort über das Leistungsangebot informierte und ernsthaft an einem Austausch von Auszubildenden interessiert ist.

Liebe Auszubildende, spätestens jetzt wissen Sie, dass Sie in einem Unternehmen angekommen sind, das es in sich hat. Nun liegt es an Ihnen, am guten Renommee mitzuwirken und zugleich ihre Chancen für eine gute Ausbildung zu nutzen. Die deutsche Wirtschaft braucht Sie. Sie alle können dazu beitragen, dass sich unser Land weiterhin gut entwickelt. In den kommenden Jahren werden Sie neue Seiten und Stärken an sich entdecken, neue Menschen kennenlernen und Teamgeist erleben.

Sie werden die Erfahrung machen, dass man alleine sehr gut und gemeinsam unschlagbar sein kann. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg in Ihrem künftigen Lebensabschnitt und Ihnen allen – meine Damen und Herren – einen abwechslungsreichen Tag der offenen Tür bei unserer Pittler ProRegion Berufsausbildung.

Vielen Dank!